



## Das Elsass

Von Straßburg ausgehend kommen wir durch das an Pilgertraditionen reiche Elsass. Die Landschaft ist vom Ackerbau in der Oberrheinischen Tiefebene und vom Weinbau an den sanften Hängen der Vogesenvorberge geprägt. Viele Kilometer lang führt der Jakobsweg durch Weinberge, im Süden dann auch zunehmend durch bewaldetes Gebiet. Das Elsass ist flächenmäßig die kleinste der 21 französischen Regionen, zeichnet sich jedoch durch landschaftliche Vielfalt aus. Das trockene kontinentale Klima lässt an den Hängen einen hervorragenden Wein heranreifen. Nicht umsonst ist das Elsass für seine »Winstuben« und für zahlreiche Volks-, Wein-, und Winzerfeste bekannt. Der Jakobsweg berührt viele Orte, die an der Elsässer Weinstraße, der »Route des Vins«, liegen.

Für uns Pilger ist es sehr angenehm, dass sich im Elsass die schmucken Ortschaften mit ihren malerischen Fachwerkhäusern wie Perlen aneinander reihen. Es gibt in nahezu allen Orten zahlreiche Unterkünfte in verschiedenen Preiskategorien. Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftszweig und etwa jeder Dritte Elsässer arbeitet in einer dem Fremdenverkehr verbundenen Branche wie der Gastronomie oder dem Hotelgewerbe. So findet man genügend Möglichkeiten zum Einkehren, Übernachten oder Einkufen. Das ermöglicht eine angenehme flexible Gestaltung der Etappen. Neben der blau-gelben Muschelmarkierung müssen im Elsass auch andere Wegmarkierungen beachtet werden, auf die jeweils hingewiesen wird.

Im Elsass sieht man bei der Namensgebung vieler Straßen den französischen Namen und eine ins »Elsässerditsch« übersetzte Bezeichnung. Nicht

immer ist es die 1:1-Übersetzung, aber gerade das macht den Reiz aus und gibt oft zum Schmunzeln Anlass. Bei der Wegbeschreibung werden daher jeweils beide Namen genannt, bei der Schreibweise wurde dem Original die Treue gehalten.

Tipp: In vielen Orten gibt es ein öffentliches WC, meist sauber und gepflegt. Diese Anlagen sind gut dafür geeignet, die Wasservorräte wieder aufzufüllen. Besonders empfehlenswert ist dafür eine kleine Flasche, die auch unter niedriger Wasserhähne passt. Deshalb wird bei den Etappen im Elsass auch ausnahmsweise auf die Angabe von Brunnen bei der Infrastruktur verzichtet.

Im Elsass sind die Straßen oft zweisprachig bezeichnet.



6¼ Std

23 km

## Straßburg – Ergersheim 1

**Ausgangspunkt:** Straßburg (142 m, 265.000 EW).

**Herbergen:** **Straßburg** (1) Ciarus, 285 B/ ab 18 €, 7 Rue Finkmatt, Tel. 03 88 15 27 90. (2) Auberge de Jeunesse René Cassin, 9 Rue de l'Auberge de Jeunesse im Stadtteil Montagne Vert, 264 B/ÜF 19 €, Tel. 03 88 30 26 46, strasbourg.rene-cassin@fuaj.org. (3) Auberge de Jeunesse 2 Rives, Parc du Rhin, Rue de Cavaliers, 270 B/ÜF 20 €, Tel. 03 88 45 54 20, strasbourg.2rives@fuaj.org. **Ergersheim** (166 m, 937 EW), Kloster Notre-Dame d'Altbronn, 16 Rue Principale, 30 B/HP 25 €, Tel. 03 88 47 95 40.

**Die Strecke:** Ab Straßburg vorwiegend ebene geteerte Wege an der Ill und am Bruche-Kanal entlang. Ab Ernolsheim-Bruche leicht hügeliges Gelände. Die Markierungen sind neben dem (seltenen) blau-gelben Muschelzeichen von Straßburg bis Ernolsheim-Bruche die rote Raute auf weißem Grund, ab Ernolsheim-Bruche

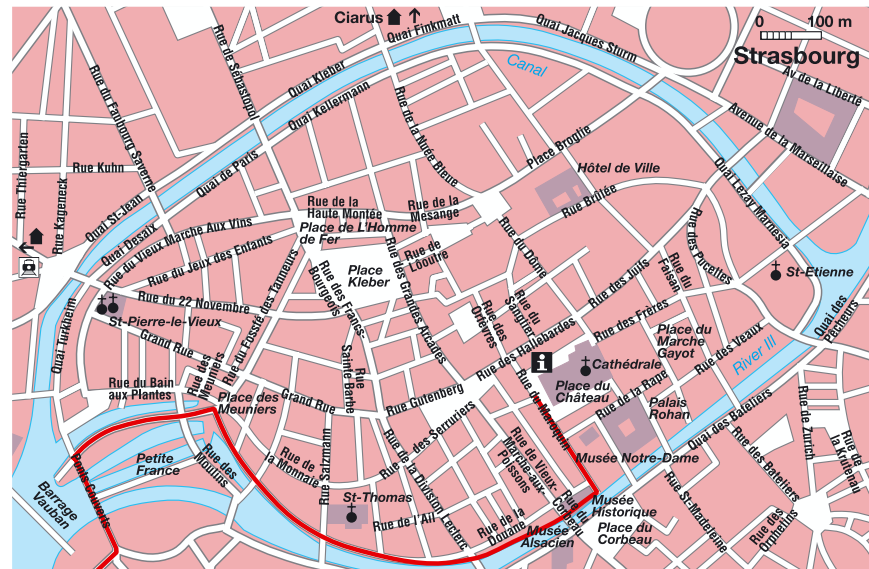
bis Ergersheim der rote Kreis. In den Ortschaften auch in den Boden eingelassene Bronzemuscheln.

**Kritische Stellen:** In Straßburg überraschender Abzweig durch den Torbogen nach rechts gleich nach dem Fasanebrueckel (Pont du Faisan).

**Landschaft:** In Straßburg geht es an der Ill entlang und durch den idyllischen Stadtteil Petit-France. Am Illufer und am Bruche-Kanal erwarten uns malerische Abschnitte. Ab Ernolsheim-Bruche sind wir abwechslungsreich durch Felder und Weinberge unterwegs.

**Infrastruktur:** Straßburg alles, Tel. 0388522828, [www.ot-strasbourg.fr](http://www.ot-strasbourg.fr); Eckbolsheim (143 m, 5937 EW) ; Ernolsheim-Bruche (180 m, 1700 EW)

**Anmerkung:** Mit etwas Glück lassen sich am Bruche-Kanal frei lebende Biber beobachten.





**i** Zweitausend Jahre Geschichte prägen die heutige Europametropole **Straßburg**. Schon die Kelten hatten sich am Rheinufer niedergelassen und auf dem Platz des heutigen Münsters ihren Tempel errichtet. Später siedelten sich die Römer an der strategisch günstigen Lage an der Mündung der Ill in den Rhein an. Aus einem Kastell und Sammelplatz für 6000 Legionäre entwickelte sich der Ort namens Argentoratum. Im 6. Jahrhundert erhielt Strataburgum seinen heutigen Namen. Neben Köln und Nürnberg zählte Straßburg zu den größten Städten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Im Jahre 1262 wurde es Freie Reichsstadt und genoss damit Steuerfreiheit. Heute kennt man Straßburg als weltoffene Metropole mit Sitz des Europarates und Tagungsort des Europaparlaments.

Das **Straßburger Münster** (geöffnet: 7:00–11:15 Uhr und 12:45–19:00 Uhr) als glanzvoller Höhepunkt der Gotik und als Ausgangspunkt unseres Jakobsweges verdient besondere Aufmerksamkeit. Die dreischiffige Basilika wurde ab dem Jahre 1176 aus rotem Vogesensandstein errichtet. Der Chor und das Südportal gehören der ausgehenden Romanik an, das Langhaus und die Westfassade sind gotisch. Der 142 m hohe Turm wurde 1439 vollendet, der zweite Turm nie fertig gestellt. Generationen von Baumeistern haben an dem Bau gearbeitet, Meister Erwin von Steinbach und Ulrich von Ensingen sind dabei die herausragenden Namen. Eindrucksvoll erhebt sich die gewaltige Westfassade mit ihren reich dekorierten Portalen und der darüber befindlichen Rose. Die Glasmalereien stammen aus dem 12. bis 15. Jahrhundert. Der Engelspfeiler (1230) im südlichen Querschiff und die astronomische Uhr mit dem Uhrwerk von 1840 (tägliche Führung um 12.30 Uhr, Kartenverkauf zwischen 11.35 und 12.00 Uhr) sind besonders hervorzuheben. 329 Stufen führen auf die Aussichtsplattform des Turmes hinauf. Unseren Pilgerheiligen Jakobus sehen wir im Straßburger Münster mehrfach, unter anderem an der Kanzel, in der Predella des Altars im nördlichen Querschiff und im Altar am Zugang zum nördlichen Querschiff. Den ersten Stempel für den Pilgerpass gibt es am Stand bei der astronomischen Uhr, ganz hinten in der Kirche.

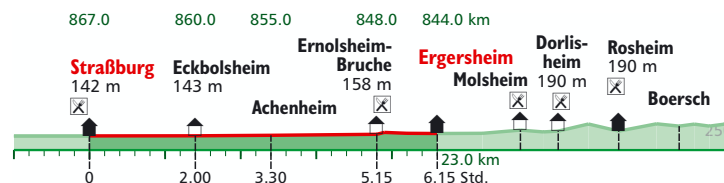
gelangen zur Schiffsanlegestelle an der Ill. Nach rechts geht es nun malerisch auf dem Uferweg am Fluss entlang und unter insgesamt vier Brücken hindurch. Geradeaus weiter erreichen wir den Steg, der über die Schleusen der Ill führt. Als nächstes kommen wir zum Zixplätzel (Place Benjamin Zix) im wunderschönen Altstadtbezirk Petit-France, dem einstigen Gerberviertel. Am eindrucksvollen Maison de Tanneurs geradeaus auf dem Weg Pflanzbad (Rue du Bain au Plantes) weiter. An der nächsten Möglichkeit müssen wir nach links auf den Weg Muehleplan (Rue des Moulins) abzweigen. Wir überqueren das Fasanebrueckel (Pont du Faisan) und halten uns gleich danach am Haus Nr. 6 rechts durch den Torbogen. Geradeaus geht es über den Square Louis Weiss, dann überqueren wir nach links die Ponts Couverts mit ihren markanten Türmen. Gleich danach wenden wir uns auf den Weg Bim Muehlschliesse nach rechts und kommen zum Hôtel du Departement sowie zum Vauban-Wehr. Alternative: Man kann auch das Vauban-Wehr besteigen beziehungsweise überqueren und auf der anderen Seite nach links am Ufer entlang der Markierung blaue Raute folgen. An der Eisenbahnbrücke treffen die beiden Möglichkeiten wieder zusammen.



Im Herzen von Straßburg: rechts das Münster, im Hintergrund das Maison Kammerzell.

Wir gehen geradeaus wenige Meter weiter und nach rechts durch einen Mauerdurchlass. Auf dem kombinierten Rad- und Fußweg sind wir wieder an der Ill unterwegs. Unter zwei Brücken hindurch, dann wendet sich der Jakobsweg am Zusammenfluss von Ill und Rhein-Rhone-Kanal nach links und überquert nach rechts die Brücke »Pont du Heyritz«. Sofort danach geht es nach rechts auf dem Quai Jean-Pierre Mayno in Richtung Neudorf. Kurz darauf steigen wir die Treppe hinauf und gehen auf der Eisenbahnbrücke über die Ill. Auf der anderen Seite hinunter, nach rechts unter der Brücke hindurch und weiter am hübschen Flussufer entlang. Wir wandern unter der Autobahnbrücke hindurch und immer geradeaus weiter auf einem schönen Fußweg in Richtung Montagne Verte und Lingolsheim. Unter einer Brücke hindurch und über einen Holzsteg; dann folgen wir dem Links- und Rechtsbogen des Flusses. An der Brücke »Passerelle de la Flassmatte« geht es geradeaus auf der Piste du Canal de la Bruche in Richtung Eckbolsheim und Molsheim weiter. Nochmals unter einer Straßen- und dann unter einer Eisenbahnbrücke hindurch, darauf auf dem blauen Steg markiert nach links über den Kanal. Nach

Am Münsterplatz (Place de la Cathédrale) in **Straßburg** wenden wir uns – mit Blick zur Kathedrale – nach rechts. Auf der Kurwegass (Rue du Maroquin) beginnen wir unseren Jakobsweg. An hübschen Fachwerkhäusern vorbei erreichen wir den Ferikelmärk (Place du Marche aux-Cochons-de-Lait), gehen geradeaus in der kleinen Gasse Impasse de la grande Boucherie weiter und







rechts weiter, folgen wir auf den nächsten Kilometern dem geteerten Rad- und Fußweg am Bruche-Kanal entlang.

**i** Der **Bruche-Kanal**, der in etwa parallel zum gleichnamigen Flüsschen verläuft, gehört zu den ältesten noch bestehenden Kanälen im Elsass. Er wurde von Vauban im Jahre 1682 gebaut und verbindet Wolxheim mit Straßburg. Er stammt aus der Zeit Ludwig XIV., der im 17. Jahrhundert im Elsass eine Reihe von festen Plätzen und Festungen (wie in Straßburg die Zitadelle) anlegen ließ, wofür man große Mengen an Baumaterial benötigte. So wurden die Quader aus den Steinbrüchen bei Sultz-les-Bains auf dem Wasserweg transportiert. Später wurde der Kanal zum allgemeinen Warentransport benutzt: Brennholz aus den Vogesen, Ziegel aus Achenheim und Wein aus den umliegenden Orten gelangten auf sicherem Weg nach Straßburg. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Blütezeit des Transports auf dem Wasser überschritten und 1957 wurde die Schifffahrt auf dem Kanal eingestellt. 1986 erfolgte der Ausbau des einstigen Treidelpfades zum heutigen Rad- und Fußweg.

Wir streifen nacheinander die Ortschaften **Eckbolsheim** (7 km, 2 Std.), Wolfisheim, Achenheim (5 km, 1½ Std.), Hangenbieten und Kolbsheim. Wir überqueren jeweils geradeaus die Straßen, die in die Orte hinein führen (teilweise mit Fußgängerampeln).

**i** Bereits auf diesem Abschnitt sehen wir die ersten **Lavoirs**. Lavoirs waren öffentliche und meist überdachte Waschplätze, die mit Wasser aus einer Quelle oder ei-

nem Bach gespeist wurden. Bis ins 19. Jahrhundert hat man die Wäsche an diesen Orten von Hand gewaschen. Ihre Benutzung wurde schrittweise aufgegeben. Diesen Lavoirs werden wir auf dem ganzen Weg durch Frankreich immer wieder begegnen.

In Richtung **Ernolsheim-Bruche** (7 km, 1¼ Std.) zweigen wir nach rechts über die Brücke ab. In den Ort hinein und an der Kreuzung geradeaus auf der Rue Principale weiter. Vor der Apotheke auf der linken Seite wenden wir uns nach links und zweigen auf die Rue du Château ab. Am Ende der Mauer folgt eine kurze Steigung nach rechts hinauf, Le Gaetterlein ist die Wegbezeichnung. Gleich nach dem letzten Haus wenden wir uns nach links und gehen an der nächsten Verzweigung geradeaus weiter. Der Weg führt leicht abwärts und wir kommen in die ersten Weinberge. An der nächsten Kreuzung ist die **Rimlenkapelle St. Michael** (2 km, ½ Std.) erreicht.

**i** Der einstmalige Ort Rimigundeheim wurde 1199 zum ersten Mal erwähnt. 1758 wurde der Ort vollständig zerstört, nur die Kapelle, die dem Heiligen Michael geweiht ist, blieb erhalten.

Nach links weiter, an der Gabelung 100 Meter später rechts haltend geht es auf dem geteerten Weg sanft ansteigend durch die Weinberge. Dem Wegverlauf folgend kommen wir nach **Ergersheim**. Auf der Rue de l'Ecole sowie an der Mauer des Zisterzienserinnen-Klosters Notre-Dame d'Altbronn entlang streben wir der Ortsmitte und dem Eingang des Klosters zu (2 km, ½ Std.).

